



Der mächtige Buckel der Majella

## Pescara, Chieti, Sulmona und die Majella

Lässt man die doch eher nüchterne Stadt Pescara hinter sich, bietet das Landesinnere hier bald einige kunsthistorische Highlights – eindrucksvolle Kirchen und beschauliche Dörfer vor der mächtigen Kulisse der Majella.

Dem Verlauf des Flusses Pescara aufwärts folgend, verengt sich das zunächst breite Tal kurz vor Popoli zur engen Schlucht, um sich danach sofort wieder zu einer weiten Ebene zu öffnen. Kulturhistorischer Anziehungspunkt der Gegend ist die Ovid-Stadt Sulmona, landschaftlicher Höhepunkt die Fahrt nach Caramanico Terme am Hang des imposanten Majella-Massivs.

### Pescara

ca. 120.000 Einwohner

Eines vorneweg: Pescara ist sicher nicht der beste Ort für einen Abruzzen-Urlaub. Die Stadt ist nur bedingt entspannend. Großstädtische Hektik, viel Beton und Verkehr bestimmen das Stadtbild, beschauliche Ecken gibt es nur wenige.

Die größte Stadt der Abruzzen wurde bei Bombenangriffen im Zweiten Weltkrieg zu rund 80 % zerstört. Historische Bausubstanz ist dementsprechend kaum noch zu sehen, es dominieren moderne, meist etwa fünfstöckige Häuser entlang geradliniger breiter Straßen. Das seit einigen Jahren verkehrsberuhigte Zentrum der Stadt



## Pescara, Chieti, Sulmona und die Majella

erstreckt sich zwischen Corso Vittorio Emanuele und Lungomare Matteotti, genauer gesagt rund um die schicke Fußgängerzone Corso Umberto I, die Shoppingmeile der Stadt mit ihren noblen Geschäften. Sie mündet in die Piazza Primo Maggio an der Strandpromenade. Unverkennbar im faschistischen Stil zeigen sich der Palazzo di Città an der Piazza Duca d'Aosta gleich am Kanalhafen und der Palazzo del Governo an der Piazza Italia schräg dahinter.

Ein wenig „altes“ Pescara entdeckt man am ehesten um die Piazza Unione am Kanal (des Flusses Pescara), von wo die Via delle Caserme und der Corso Manthonè, zwei der ältesten Straßen der Stadt, abgehen. Zumindest optisch empfindlich gestört wird diese beschauliche Ecke allerdings durch die direkt oberhalb verlaufende Zubringertrasse zur Autobahn.

Schöne Ecken bietet die Universitätsstadt Pescara (Università degli Studi „G. D'Annunzio“, zusammen mit Chieti) ansonsten nur etwas außerhalb. Am Viale della Riviera Richtung Norden nach Montesilvano stößt man beispielsweise auf ein kleines hübsches Pinienwäldchen (Pineta). Größer und bedeutender ist die *Pineta dannunziana* am südöstlichen Stadtrand am Meer. Gleich nebenan befindet sich das Teatro D'Annunzio, ein riesiger Nachbau eines römischen Amphitheaters, in dem heute während der Sommermonate kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Erwähnenswert ist aber sicher noch Pescaras über zehn Kilometer langer Lungomare mit Sandstrand, der mit diversen Strandbädern, Bars, Restaurants und sonstigen Einrichtungen ausgestattet ist. Vor allem an der Uferstraße Lungomare Matteotti, die nach Norden in den Viale della Riviera übergeht, kann es in der Hochsaison recht voll werden. Gleich südlich vom Kanal befindet sich der Porto Turistico „Marina di Pescara“, einer der größten Yachthäfen an der Adriaküste. Über die Flussmündung führt eine spektakuläre Fußgänger- und Fahrradbrücke hoch über dem Meer und mit Blick auf Hafen und Stadt.



Bisenti  
Castiglione  
Messer Raimondo  
Teramo

Città Sant'Angelo  
Montesilvano  
Giulianova, Ancona

Montesilvano Marina  
Ris. Nat. Pineta di S. Filomena  
Pescara

Farindola  
Montebello di Bertona  
Civitella Casanova

Penne  
Loreto Aprutino  
Collecervino  
Spoltore  
Moscufo

Francavilla al Mare  
Ortona, Vasto  
Torrevecchia  
Castelferrato

Civitaquana  
Rosciano

Pianella  
Chieti Scalo

Miglianico  
Tollo  
Vallamagna  
Creschio

Capestrano  
Castiglione a Casauria  
Bussi sul Tirino

Manoppello  
S. Valentino in Abr. Citeriore  
Letto-manoppello  
S. Liberatore a Majella

Bucchianico  
Vacri  
Ari  
Serramonacesa  
Roccamontepiano  
Filetto

Popoli  
Corfinio  
Raiano

San Tommaso  
Caramanico Terme  
S. Eufemia a Majella  
Roccacaramanico

Orsogna  
Guardiagrele  
Bocca di Valle  
Pennapiadimonte

Pratola Peligna  
Badia Morrone  
Sant. di Ercole-Curino  
Marane

Montagna della Majella  
Monte Rotondo 1732  
S. Giacomo  
Passo S. Leonardo 1282

Casoli  
Fara San Martino  
Civitella Messer Raimondo  
Lama dei Peligni

Scanno  
L'Annunziata  
Villalago  
Bisegna

Sulmona  
Pacentro  
Campo di Giove  
Cansano  
Pettorano sul Gizio  
Rocca Pia

Torricella Peligna  
Luvium  
Palena  
Letaopadena  
Pizzoferrato

Pescasseroli  
Villetta Barrea, Alfedena

Pescocostanzo  
Roccaraso  
Castel di Sangro  
Ateleta  
Castel di Sangro

**Pescara, Chieti, Sulmona und die Majella**



## Historisches

Wenn schon die Gegenwart nicht allzu viel Spektakuläres bietet, so kann Pescara doch zumindest auf eine relativ bewegte Vergangenheit zurückblicken – auch wenn davon im Stadtbild so gut wie gar keine Spuren mehr zu sehen sind.

Das Gebiet an der Flussmündung war schon in vorrömischer Zeit besiedelt, von wem genau, darüber streiten sich allerdings die Altertumsforscher. Die Vestiner könnten es gewesen sein (so zumindest *Strabon*), ebenso aber auch die Marruciner oder die Paeligner. In den Annalen der Großmacht Rom tritt die Stadt *Aternum* erstmals im Jahr 214. v. Chr. auf, als sich ihre Bewohner mit Hannibal gegen die aufstrebende Macht Rom verbündeten. Rom übte Rache, unterwarf Aternum und verschleppte einen Großteil der damaligen Bevölkerung.

Fast 200 Jahre später stieg die Stadt zu einem florierenden Wirtschaftszentrum nebst wichtigem Verbindungshafen Richtung Osten mit Namen *Ostia Aterni* auf. Unter Augustus war Aternum Hauptstadt der Provinz Valeria. Später endete hier die wichtige Handelsstraße *Via Valeria Claudia* (Mitte 1. Jh. n. Chr. gebaut), der letzte Abschnitt der Querverbindung von Rom zur mittleren Adriaküste.

Nach dem Niedergang des Römischen Weltreiches erlitt Aternum das gleiche Schicksal wie viele römische Handelsstädte: Erst kamen die Langobarden, dann die Normannen, schließlich die Sarazenen. Aternum hießen die Überreste der Stadt schon lange nicht mehr, vielmehr hatte man dem zusammengeschrumpften Fischerdorf an der Flussmündung den passenden Namen *Piscaria* gegeben. Nach jahrhundertelangen Besitzstreitigkeiten zwischen den Aragonesen und den d'Avalos griff im Jahr 1510 *Karl V.* in den Konflikt ein und ließ *Piscaria* zu einer Festung ausbauen – zunächst herrschten hier die d'Avalos, dann die d'Acquaviva (aus Atri).

Im Spanischen Erbfolgekrieg fiel Pescara, wie *Piscaria* nun hieß, an Österreich, kurz später herrschten die Bourbonen über die Stadt. 1798 nahmen dann napoleonische Truppen Pescara ein und errichteten hier am Fluss ein mehr als beachtliches Militärgefängnis (heute **Museo delle Genti d'Abruzzo** in der *Via delle Caserme*, → S. 206), in dem zeitgenössischen Berichten zufolge unsäglich hygienische Zustände geherrscht haben sollen. Nicht zuletzt aus diesem Grund war die Stadt seinerzeit als Malaria- und Choleragebiet gefürchtet. Im 19. Jh. fanden zahlreiche italienische Patrioten in dem Gefängnis den Tod. Trotz eines bescheidenen wirtschaftlichen Aufschwunges blieb Pescara am südlichen Ufer des gleichnamigen Flusses bis in die 1920er-Jahre hinein ein unbedeutendes 5000-Einwohner-Städtchen und – was viel schlimmer war – nicht mal halb so groß wie die Stadt *Castellamare* am nördlichen Flussufer; ein Umstand, der vielen Pescaresi ein Dorn im Auge war.

Die Zusammenlegung der beiden Städte brachte ungeahnte wirtschaftliche Impulse, innerhalb kürzester Zeit wuchs die Einwohnerzahl des neuen Pescara auf über 35.000 an. Im August 1943 wurde die Stadt bei schweren Bombenangriffen fast zerstört, Tausende Menschen kamen ums Leben und nur etwa ein Fünftel der alten Bausubstanz blieb erhalten. Doch Pescara erholte sich schon bald und ab Mitte der 1950er Jahre kam es zu einem regelrechten Boom. Damit einher ging eine hemmungslose Bauwut, planlos und oft jegliche Baugenehmigungen ignorierend, denn die Strafen für Schwarzbauten wurden einfach mit einkalkuliert. Auch die schnell entstandenen Industriegebiete sind alles andere als ansehnlich.

## D'Annunzio und Mussolini – Pescaras moderne Gründer

*Gabriele d'Annunzio* (1863–1938), zweifelsohne der berühmteste Pescarese, wenngleich nicht unumstritten, liebte seine Heimatstadt über alle Maßen. Bei seinem Duzfreund, dem Duce, regte er im Jahr 1926 die Zusammenlegung von *Castellamare* und *Pescara* zu einer Stadt an. Ideen hierfür hatte es zwar zuvor schon gegeben, doch scheiterten alle Verhandlungen der Stadtoberen am neuen Namen für die neue Stadt – zwischenzeitlich dachte man sogar daran, sich wie in alten Zeiten *Aterno* zu nennen. Doch es kam anders: Mussolini entschied sich 1927 für Pescara und bescherte den Abruzzen zusätzlich auch noch die gleichnamige neue Provinz, an die die Provinzen Teramo, L'Aquila und Chieti mehr oder minder große Gebiete abgeben mussten. Besonders ärgerlich war die ganze Angelegenheit für die Provinz Teramo, die mit Castellamare eine ihrer wirtschaftlich stärksten Städte verlor. D'Annunzio wohnte zu diesem Zeitpunkt übrigens schon lange nicht mehr in Pescara, er bezog bereits 1920 seinen monströsen Palazzo „Vittoriale“ am Gardasee.

Heute ist Pescara nicht nur die mit Abstand größte Stadt der Abruzzen, sondern auch das Handelszentrum der Region mit einem florierenden Mittelstand sowie ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt an der Adriaküste. Die Stadt besitzt überdies einen großen Porto Turistico und ist trotz aller architektonischen Fehlgriffe auch ein kleines touristisches Zentrum, was besonders für die Vororte Montesilvano Marina und Francavilla al Mare gilt (beide → ab S. 208).

## Basis-Infos

**Information** I.A.T., ein Punto Informativo befindet sich in einem modernen Glaspavillon auf der Piazza della Rinascita (auch Piazza Salotto genannt), zuletzt Juli bis Sept. tägl. 10–13.30 und 17.30–22 Uhr (in der Nebensaison 9–13 und 17–21 Uhr) geöffnet (unserer Erfahrung nach muss man aber diese Öffnungszeiten als eher flexible Möglichkeit erachten). ☎ 340-5064506, www.abruzzoturismo.it.

**Verbindungen** Flughafen, der Aeroporto von Pescara liegt wenige Kilometer landeinwärts, hier landen einige Billigflieger, ansonsten inneritalienischer Flugverkehr. Die Stadtbusse Nr. 8 und 38 verkehren alle 20 Minuten zwischen Bahnhof und Flughafen (einfach 1,10 €, mit dem Taxi sind es ca. 25 € für die einfache Fahrt (Taxiruf: ☎ 085-35155). Diverse Autoverleiher am Flughafen. Weitere Infos unter www.abruzzoairport.com.

**Bahn**, die Stazione im Zentrum von Pescara ist die größte in den Abruzzen, von hier beste Verbindungen entlang der Küste nach Ancona und hinunter bis Bari (jeweils mit diversen Zwischenstopps), außerdem mit der schnellen und teuren *Frecciabianca*

oder der *Frecciarossa* etwa alle zwei Stunden nach Bologna und Mailand, mehrmals täglich in den Süden nach Bari und Lecce. Nach Rom direkt nur mit dem Regionalzug (3-mal tägl., 4 Std.), wer dorthin mit den schnellen *Freccie* fahren will, muss erst nach Ancona. Es bestehen außerdem gute Verbindungen nach Chieti Scalo und weiter nach Sulmona, nach Teramo und nach Vasto (je ca. stündlich), L'Aquila, Avezzano und Tagliacozzo (ca. alle zwei Stunden, umsteigen in Sulmona), der Zug fährt weiter nach Rom.

**Busse**, großer Busbahnhof an der Bahnhofspiazza, etwa halbstündlich nach Chieti Scalo, 11-mal tägl. nach L'Aquila, 3-mal tägl. direkt nach Rom Tiburtina (ansonsten umsteigen in L'Aquila oder Avezzano), 4-mal tägl. nach Sulmona, nach Teramo umsteigen in Giulianova, 16-mal tägl. nach Giulianova, 11-mal tägl. Lanciano, mind. stündlich nach Città Sant'Angelo, 4-mal tägl. Caramanico Terme, mind. stündlich nach Ortona, 11-mal tägl. Atri. Infos unter ☎ 800-762622 und www.tuabruzzo.it.



Die Fußgängerbrücke am Hafen von Pescara

**Stadtbusse:** mit der *Linea 21* mindestens halbstündlich vom Corso Vittorio Emanuele nach Francavilla al Mare, mit der *Linea 2* ebenfalls halbstündlich nach Montesilvano, die *Nr. 8 und 38* fahren alle 20 Minuten zum Flughafen, die *Nr. 5* alle 15 Minuten zum Krankenhaus (Ospedale). Tickets (auch für Stadtbusse) beim Zeitungskiosk im Bahnhof, [www.gtmpecscara.it](http://www.gtmpecscara.it).

**Taxi,** am Bahnhof und am Flughafen, Taxiruf: ☎ 085-35155, [www.radiotaxipescara.it](http://www.radiotaxipescara.it).

**Autoverleih** Diverse Anbieter am Flughafen, aufgelistet unter [www.abruzzoairport.com](http://www.abruzzoairport.com).

**Einkaufen** Pescara ist für kulinarische Genüsse bekannt: für den Mandelkuchen **Parrozzo** mit dicker Schokoglasur und die kleineren **Parrozzini**, das Gleiche wie Parrozzo in Pralinengröße. Erhältlich in den Pasticcerien im Zentrum. Außerdem weit über die Stadtgrenzen hinaus kennt man den alkoholreichen Orangenlikör (40 % Vol.) namens **Aurum** – das ideale Souvenir. Jeden Montagvormittag großer **Markt** an der Porta Nuova (beim Stadion), mittwochvormittags das Ganze etwas kleiner auf dem Viale Castellamare und den umliegenden Straßen (etwa zwischen Via Cavour und Via Cadorna); der **Fischmarkt** befindet sich links der Via Paolucci Richtung Lungomare Matteotti. Hervorragende Pasta all’Uovo und Süßspeisen gibt es bei der **Gastronomia Antica Chitarra** in der Via Sulmona 2 (beim

Corso Umberto I), auch Rosticceria/Tavola Calda, Mo geschlossen.

**Feste/Veranstaltungen** **Festa della Madonna dei Sette dolori**, am ersten Sonntag im Juni strömen die Pilger in die gleichnamige Basilika zur Statue der „Madonna der Sieben Schmerzen“ auf dem Colle della Madonna. Das Gotteshaus aus dem Jahr 1757 ist das älteste der Stadt.

**Premio „Ennio Flaiano“**, nach dem Schriftsteller, Journalist, Theaterkritiker und Drehbuchautor Ennio Flaiano (1910–1972), einem gebürtigen Pescaresen, hat man einen Literaturpreis benannt, der alljährlich im Juli verliehen wird, angeschlossen ist auch das **Flaiano Film Festival** (Juni/Juli).

**Pescara Jazz Festival**, das internationale Jazzfestival findet immer Mitte Juli statt.

**Festa di Sant’Andrea**, Meeresprozession mit festlich geschmückten Booten für den heiligen Andreas, immer am letzten Sonntag im Juli, am Montagabend dann großes Feuerwerk.

**Parken** Riesiger gebührenpflichtiger Parkplatz am Bahnhof, Parken kann man teilweise auch an der Uferpromenade (Parkscheinautomaten, z. T. auch Parkscheibe). Kostenlos parken können Sie unterhalb der Hochstraße über der Via delle Caserme direkt am Fluss (von der Piazza Unione rechts hinunter fahren).

## Übernachten/Essen & Trinken

**Übernachten** \*\*\*\* Hotel Esplanade **2**, erstes Haus am Platz, fast direkt am Meer und ziemlich zentral. 150 komfortable Zimmer, teilweise mit Meerblick, gefrühstückt wird auf der Dachterrasse, hier befindet sich auch das hoteleigene elegante Restaurant. EZ 95–104 €, DZ 128–132 €, Meerblick plus 15 €, Frühstück inklusive. Garage 15 €, Piazza 1. Maggio 46, 65122 Pescara, ☎ 085-292141, [www.esplanade.net](http://www.esplanade.net).

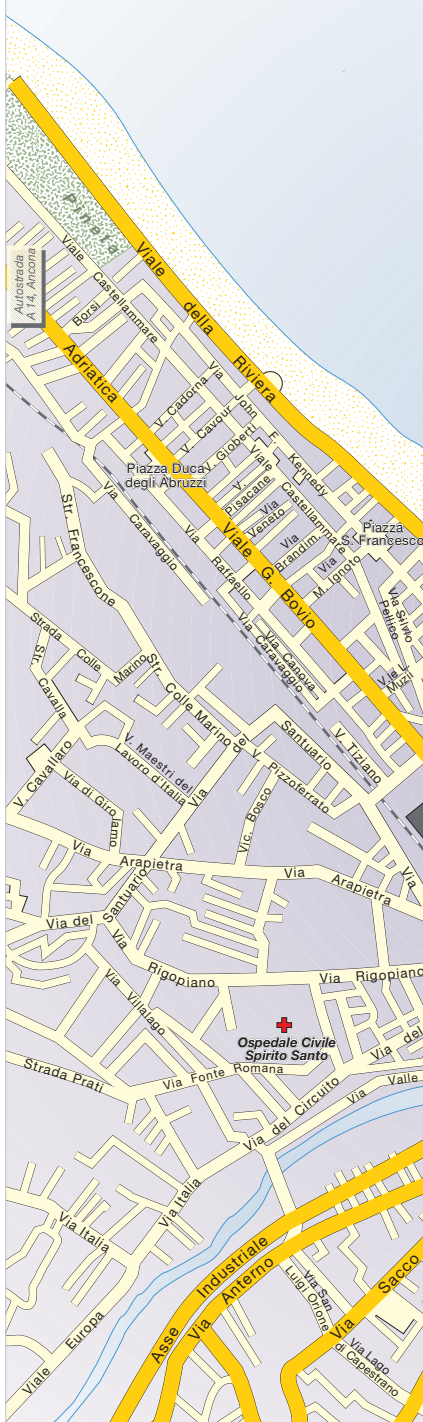
\*\*\*\* Victoria Hotel **3**, neues bzw. komplett saniertes Hotel in zentraler und ruhiger Lage, moderne Zimmer mit Bad und viele auch mit Balkon. Wellnessbereich, Bar im Erdgeschoss, sehr freundlich geführt. EZ 95 €, DZ 135 €, Dreibett-Zimmer 155 €, Frühstück jeweils inkl. Hoteleigener kleiner Parkplatz. Via Piave 142, 65122 Pescara, ☎ 085-374132, [www.victoriapescara.com](http://www.victoriapescara.com).

\*\*\* Hotel Alba **4**, zentrale, aber ruhige Lage im Zentrum, ca. 300 m zum Meer. Freundliches Hotel, angenehme Zimmer. EZ ab 70 €, DZ ab 90 €, Dreibett-Zimmer ab 100 €, Vierbett-Zimmer ab 140 €, Frühstück jeweils inklusive. Garage 10 €/Tag. Via Michelangelo Forti 14, 65122 Pescara, ☎ 085-389145, [www.hotelalba.pescara.it](http://www.hotelalba.pescara.it).

**Essen & Trinken** Viele Restaurants, Cafés, Bars/Kneipen und Lounges sowie Läden liegen ganz dicht beieinander am Corso Manthoné bzw. in der Via delle Caserme, beide autofrei und in der wohl beliebtesten Ausgeh-Ecke von Pescara. Fisch essen ist in Pescara keine schlechte Idee.

**Taverna 58** **6**, nettes und einladendes Lokal am Corso Manthoné 46, eine Institution und entsprechend beliebt. Traditionelle abruzzo-sische Küche. Das Degustationsmenü kommt auf 29 € (3-Gänge) bzw. 33 € (4-Gänge), ansonsten Antipasti/Primi 9 €, Secondi 14–18 €, günstiges Mittagmenü. Mittags und abends geöffnet, Fr/Sa nur abends, So geschlossen. ☎ 085-690724, [www.taverna58.it](http://www.taverna58.it).

**Acquapazza** **7**, beliebtes, kleines Fischrestaurant mit nüchterner Einrichtung, die Trattoria liegt etwas versteckt (begrünte Hofeinfahrt) in der Via Italica. Sehr freundlicher Service. Mittags und abends geöffnet, Sa mittags, So komplett sowie Mo abends geschlossen (Mo Mittag nur kleine Küche). Via Italica 94, ☎ 085-4514470.

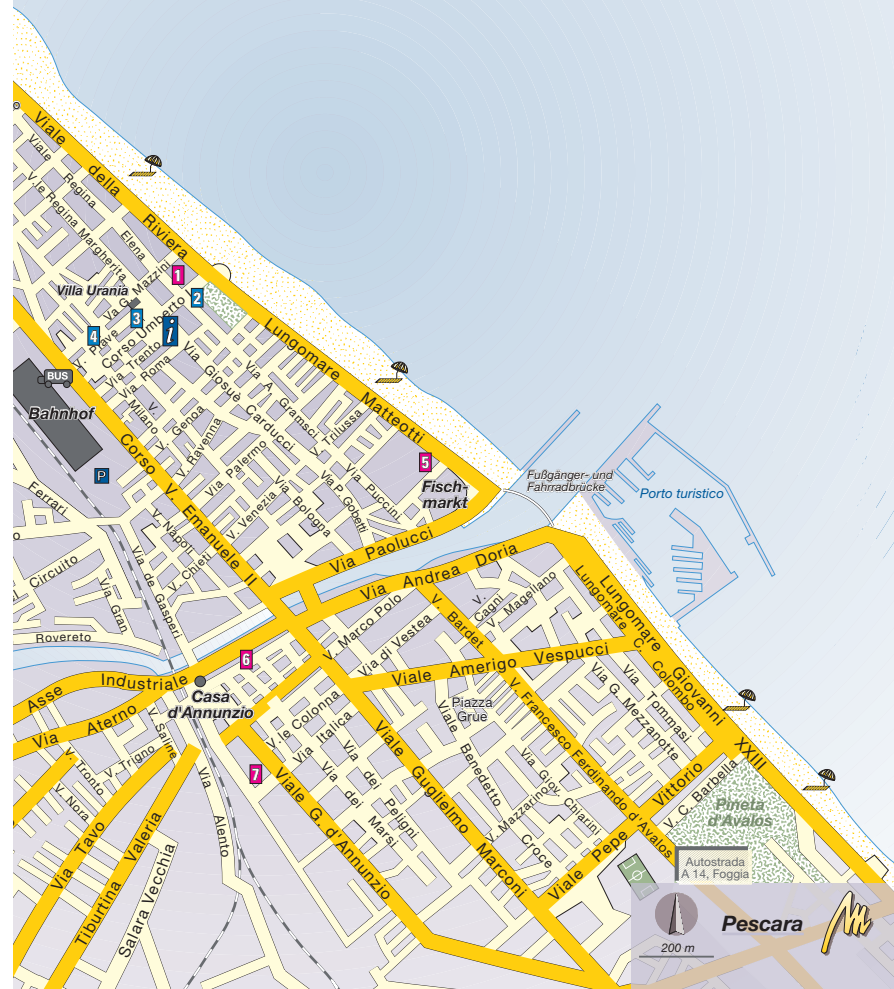


## Übernachten

- 2 Hotel Esplanade
- 3 Hotel Victoria
- 4 Hotel Alba

## Essen & Trinken

- 1 Birreria del Corso
- 5 Murena
- 6 Taverna 58
- 7 Acquapazza





» **Unser Tipp:** Murena **5**, das Fischrestaurant am Lungomare ist ebenfalls eine Institution. Sensationell das *Antipasto misto mare*: In einer nicht enden wollenden Folge von Gängen probierten wir uns – von roh/mariniert über kalt bis warm – durch Vorspeisen-Köstlichkeiten aus der abruzzesischen Fischküche (20 €), mindestens einen Gang danach kann man sich sparen. Freundliche Kellner der alten Schule. Gerade bei Pescaresi sehr beliebtes Ristorante, so dass der große Gastraum auch schnell

voll sein kann. Antipasti/Primi um 10–12 €, Secondi um 18 €. Tägl. mittags und abends geöffnet, So Ruhetag. Lungomare Matteotti 1/3, ☎ 085-378246. <<

**Pizzeria Birreria del Corso 1**, gleich ums Eck von Corso Umberto I und Piazza Salotto (eigentlich: Piazza della Rinascita). Recht einfach, aber gute Holzofenpizza und auch vollständige Menüs, günstig. Täglich mittags und abends geöffnet. Via Regina Elena 16, ☎ 085-4211146.

## Sehenswertes

Die Sehenswürdigkeiten halten sich in der größten Stadt der Abruzzen in Grenzen. Es gibt aber immerhin zwei hochkarätige Museen, die fast nebeneinander in der Via delle Caserme bzw. am Corso Manthonè liegen. Ein weiteres Museum, die *Villa Urania*, befindet sich an der zentralen Piazza Salotto (Piazza della Rinascita).

**Museo delle Genti d'Abruzzo:** In 15 Sälen wird in diesem sehr sehenswerten Museum die Geschichte der Abruzzen bzw. die ihrer Bewohner erläutert und anhand zahlreicher Fundstücke und anderer Exponate anschaulich gemacht. Die Funde reichen dabei bis weit in prähistorische Zeit zurück. Nach einem einführenden Video sind zunächst Relikte aus der Alt- und Jungsteinzeit, Bronze- und Eisenzeit, der Zeit der Italischen Stämme sowie natürlich auch der Römer zu sehen. Einer der Räume widmet sich beispielsweise den religiös-rituellen Praktiken von der Steinzeit bis in die Zeit des frühen Christentums. Im Bereich der neueren Geschichte stehen Themen ländlicher Lebenswelten im Vordergrund. Zahlreiche Facetten aus dem

Alltag abruzzesischer Bauern und Schäfer werden beleuchtet: u. a. Weinanbau und Olivenölproduktion, Schafzucht und Transhumanz, Korbflechterei, Kunsthandwerk und Möbel, Volkstrachten und Hochzeitsriten bis hin zu Majoliken. Umrahmt wird das Ganze von zahlreichen historischen Fotos.

Das Museum ist übrigens im restaurierten **Bagno Borbonico**, dem Zuchthaus der Bourbonen aus dem 19. Jh., in der Via delle Caserme gleich beim Fluss untergebracht. Ein kleiner Teil der Ausstellung ist auch der Geschichte des Gefängnisses und der Zeit des Risorgimento, als hier diverse Freiheitskämpfer inhaftiert waren, gewidmet.

Tägl. 9.15–13.15 Uhr sowie Sa (im Sommer auch So) 16.30–19 Uhr geöffnet, im Sommer außerdem auch Sa/So am Abend. Eintritt 6 €, ermäßigt 3 €; Audioguide (auch auf Deutsch) im Preis enthalten. Via delle Caserme 22, ☎ 085-4510026, [www.gentidabruzzo.it](http://www.gentidabruzzo.it).



Hirtenbehausung im Museum

## Gabriele d'Annunzio

In einem ansehnlichen Haus am Corso Manthonè wurde er am 12. März 1863 mitten hinein in die pescaresische Oberschicht geboren. Schon mit elf Jahren verließ Gabriele d'Annunzio seine Heimatstadt und trat eine erstklassige Ausbildung im *Collegio Cicognini* in Prato bei Florenz an. Von dort zog es ihn 1881 zunächst als Journalist nach Rom, wo er zwei Jahre später die Gräfin Maria di Gallese heiratete. Sie blieb nicht die einzige Frau in d'Annunzios Leben, es folgten mehrere Ehen und noch mehr Affären – u. a. mit der Schauspielerin Eleonora Duse, die auch künstlerisch zu seiner Muse wurde. D'Annunzio lebte exzessiv, nicht nur was Frauen anging, sondern auch durch seine öffentlichen Auftritte. Zunächst sah er sich als eine Art Ästhet der Dekadenz im Fin de Siècle. Im Laufe der Zeit wurde er dann aber mehr und mehr zum sendungsbewussten Nationalisten und saß sogar als Abgeordneter im italienischen Parlament. Allerdings lag ihm nichts ferner als die Demokratie und in gewisser Regelmäßigkeit sprach er sich prinzipiell für den vaterländischen Krieg aus.

In privater Hinsicht tat sich der Dichter als verschwenderischer Lebemann hervor, der die Frauen reihenweise mit seinen Schulden sitzen ließ und sich – nach zwölf Jahren des dekadenten Lebens in seiner Villa im toscanischen Settignano (1898–1910) – aufgrund hoher Verschuldung ins französische Arcahon flüchten musste. Bei Eintritt Italiens in den Ersten Weltkrieg im Jahr 1915 war d'Annunzio dann aber wieder zurück und unterstützte sein Vaterland tatkräftig als Flieger. Einen besonders spektakulären Auftritt legte er nach Kriegsende im Jahr 1919 hin: Ohne Absprache mit der Regierung besetzte er mit seinen Truppen die italienische Stadt *Fiume* an der Küste Dalmatiens und brach damit ein Waffenstillstandsabkommen. In Fiume ließ er sich als Befreier feiern und „regierte“ über ein Jahr, wurde aber dann von Mussolini zurückgepiffen. Dieser war ihm zunächst ein Dorn im Auge, denn eigentlich hatte d'Annunzio ganz unbescheiden sich selbst für den Posten des neuen Regierungschefs vorgesehen. Doch man arrangierte sich, die Faschisten kamen dem Dichter und Romancier entgegen, der im Gegenzug seine aristokratisch-elitäre Haltung gegen eine faschistische eintauschte. 1920 zog er sich in eine beschlagnahmte und vom italienischen Staat finanzierte Villa bei Gardone am Gardasee zurück, der er den Namen „Vittoriale“ gab. 1924 erhielt d'Annunzio von Vittorio Emanuele III den Adelstitel „Principe di Montenevoso“, mehr Amt und Würden waren für den Dichter jedoch nicht mehr drin. Am 1. März 1938 starb Gabriele d'Annunzio in seiner Villa am Gardasee an einer Gehirnblutung, kokainsüchtig und nur noch ein Schatten seiner selbst.

Doch nicht nur seine Vita, sondern auch seine Werke sorgten für einige Irritationen. Schon während seiner Internatszeit veröffentlichte er Gedichte, zunächst vom italienischen Literaten Giosuè Carducci und antiken Dichtern wie Horaz beeinflusst. Bald darauf entdeckte er die französische Avantgarde als Vorbild, dann Tolstoi und Dostojewski und schließlich Nietzsche, dessen Idee vom Übermenschen („superuomo“) er übernahm. Allgemein gilt die Sprache d'Annunzios als sehr überladen und schwülstig, wer es dennoch versuchen will: „La Figlia di Iorio“ („Die Tochter des Iorio“) aus dem Jahr 1904 gilt als sein bestes dramatisches Werk und thematisiert das traditionelle Schäferdasein in den Bergen der Abruzzen.